



vermessen
zuschneiden
nähen
kleben

MASSSCHUHMACHER*IN

MASSSCHUHMACHER*IN



vermessen
zuschneiden
nähen
kleben



DAS MÄRCHEN ASCHENPUTTEL - EINE KURZFASSUNG

Ein Mädchen lebt mit seinem Vater, der Stiefmutter und zwei Stiefschwestern in einem Haus. Ihre eigene Mutter ist gestorben und der Vater hat wieder geheiratet. Doch die neue Mutter und deren Töchter behandeln das Mädchen schlecht. Es muss die dreckige Hausarbeit machen und in der Küche neben dem Herd und der Asche schlafen. Deshalb wurde es Aschenputtel genannt. Eines Tages veranstaltet der König ein Fest. Die Stiefmutter geht mit ihren zwei Töchtern hin, denn sie hofft, dass eine ihrer Töchter dort den Sohn des Königs, den Prinzen, kennenlernt.

Bevor sie zum Fest gehen, geben sie Aschenputtel eine Aufgabe: Sie soll bis zum Abend eine große Schüssel voller Linsen sortieren und die guten von den schlechten trennen. Allein würde sie das nie schaffen. Da kommen zwei Tauben, um ihr zu helfen. Aschenputtel freut sich über die Hilfe und sagt zu den Tauben: „Die schlechten ins Kröpfchen, die guten ins Töpfchen.“ So ist die Arbeit schnell getan und Aschenputtel hat Zeit, auch auf das Fest zu gehen. Durch ein Wunder bekommt sie ein wunderschönes Kleid, goldene Schuhe und eine große Kutsche, in der sie zum Schloss fährt. Sie muss aber vor Mitternacht wieder zu Hause sein. Sie sieht so schön aus, dass der Prinz denkt, sie sei eine fremde Prinzessin. Er tanzt mit ihr und verliebt sich in sie. Da Aschenputtel beim Tanzen die Zeit vergessen hat, muss sie das Fest kurz vor Mitternacht sehr schnell verlassen. Dabei verliert sie einen ihrer goldenen Schuhe. Der Prinz findet ihn. In den nächsten Tagen und Wochen sucht er in allen Familien nach dem Mädchen, dem dieser goldene Schuh passt. Dieses Mädchen möchte er heiraten.

Er kommt auch zum Haus von Aschenputtel. Doch die böse Stiefmutter stellt dem Prinzen nur ihre zwei Töchter vor. Der Schuh ist ihnen zu klein. Also schneidet sie sich jede von ihnen einen Zeh ab, um in den Schuh zu passen. Doch die Tauben sehen den Betrug und rufen: „Ruckedigu, Blut ist im Schuh. Der Schuh ist zu klein, die Braut sitzt noch daheim.“ Da fragt der Prinz, ob es in dem Haus noch ein anderes Mädchen gibt. Aschenputtel wird geholt. Ihr passt der goldene Schuh und der Prinz heiratet sie. Nun ist sie kein Aschenputtel mehr, sondern eine Prinzessin.

Anzahl der Personen	circa 4.500
Anzahl der Schuhmacherbetriebe	circa 2.160
Welche Betriebe bilden aus?	Maßschuhmachereien, Theater, Schuhreparaturdienste
Männer/Frauen in dem Beruf	immer noch überwiegend Männer, doch in den letzten zehn Jahren vermehrt Frauen
Ausbildungsweg	drei Jahre
Wo arbeiten Schuhmacher*innen nach der Ausbildung?	Maßschuhmacherei, Reparaturschuhmacherei, Theater

BEQUEMES UND SCHÖNES FÜR DIE FÜSSE

Ein Schuhmacher wird auf Deutsch auch Schuster genannt. Bis vor rund 200 Jahren wurden alle Schuhe noch per Hand hergestellt. Als Maschinen diese Arbeit übernahmen und schnell und billig große Mengen an Schuhen produzierten, wurden die Schuhmacher immer weiter verdrängt. Lange Zeit haben sie ihr Geld vor allem damit verdient, Schuhe zu reparieren. Noch vor 30 oder 40 Jahren war eine der Haupttätigkeiten von Schuhmachern, an Lederschuhen die Sohlen, also die unteren Flächen der Schuhe, zu erneuern. Da Schuhe aber ständig billiger wurden, fiel auch diese Arbeit langsam weg. Denn: Es ist meist günstiger, neue Schuhe zu kaufen, als sie reparieren zu lassen. Außerdem hat sich die Bedeutung von Schuhen geändert: von einem Gebrauchs- zu einem Modeprodukt. Schuhe müssen nicht mehr bequem und von hoher Qualität sein, sondern vor allem gut aussehen. Außerdem sind die meisten Schuhe nicht mehr aus Leder, sondern aus Kunststoff. Doch: Wenn ein teures Paar Schuhe abgelaufen ist, dann sind Maßschuhmacher*innen noch gefragt. Oder wenn eine Person Maßschuhe haben möchte, das heißt Schuhe, die speziell für die Füße dieser Person hergestellt und nach ihren individuellen Wünschen gestaltet werden.

„DIE NACHFRAGE NACH MASSSCHUHEN STEIGT.“

Anna Rakemann hat lange gebraucht, den richtigen Beruf für sich zu finden: Maßschuhmacherin. In ihrer kleinen Werkstatt in Berlin stellt die 41-Jährige Maßschuhe aus Leder her.

Frau Rakemann, wie sind Sie darauf gekommen, Maßschuhmacherin zu werden?

Das war ein langer Weg. Ich habe die Ausbildung erst mit 26 Jahren angefangen. Davor hatte ich studiert, einige Praktika und eine Ausbildung in Public Relations gemacht, in einer Eventagentur gearbeitet und dann gemerkt: Ich will mit den Händen arbeiten. Aber was? Als Kind hatte ich große Probleme mit den Füßen und brauchte spezielle Schuhe. Die waren immer schrecklich hässlich. Also hatte ich folgenden Gedanken: Man muss doch auch Schuhe herstellen können, die gut für die Füße sind und gleichzeitig gut aussehen. Das wollte ich gern probieren und so wurde ich Maßschuhmacherin.

Haben Sie diese Entscheidung bereut?

Nein, überhaupt nicht. Es ist ein toller Beruf. Nur die wenigsten Menschen wissen ja, was alles in so einem Schuh steckt. Ich wusste das auch nicht. Nach jedem Schuh, den ich mache, fallen mir Dinge auf, die ich hätte besser machen können – kleine Dinge nur, die wahrscheinlich nur ich sehe. Ich habe großen Respekt vor

dem Handwerk bekommen und arbeite weiter daran, einmal den perfekten Schuh zu machen.

Wer lässt sich denn Maßschuhe machen?

Es sind ganz normale Leute: Lehrer, Anwälte, Bäcker. Meine Kund*innen sind in etwa gleich viel Frauen und Männer. Manche müssen für so ein Paar Schuhe länger sparen und verzichten dafür zum Beispiel auf den Urlaub.

Wie viel kosten Ihre Schuhe?

Das ist sehr unterschiedlich, je nach der Art der Schuhe. Die etwas günstigeren Maßschuhe kosten ungefähr ab

2.400 Euro, teurere auch ab 3.400 Euro. Ja, das ist viel Geld. Allerdings arbeite ich 80 bis 100 Stunden an einem Paar und das Material kostet zusätzlich rund 300 Euro. Ich nähe fast alle Sohlen per Hand und klebe nur selten. Jedes Paar, das ich mache, ist anders – je nachdem, was meine Kund*innen genau möchten. Sie können über viele Details selbst entscheiden, wenn sie wollen.

Was war besonders schwierig dabei, sich selbstständig zu machen?

Ich wusste nicht, was mich erwartet. Die wirtschaftliche Seite war wirklich schwierig. Viel Geld verdiene ich leider immer noch nicht. Hinzu kommt, dass ich in meinem Betrieb alles mache: Ich bin Putzfrau, Buchhalterin, Verkäuferin und Handwerkerin.

Sind Sie als Frau in der Maßschuhmacher-Branche eine Ausnahme?

Nicht mehr. Seit ungefähr zehn Jahren gibt es mehr Frauen. Ich glaube, das hängt mit dem Trend zu Maßschuhen zusammen. Die Nachfrage nach Maßschuhen steigt und viele Maßschuhmacher*innen sind mittlerweile Frauen.





ARBEITSBLATT zu MASSSCHUHMACHER*N

Text „Bequemes und Schönes für die Füße“

**1a „Bequemes und Schönes für die Füße“ ist der Titel eines Textes.
 Was denkst du, worum geht es in dem Artikel? Notiere deine Assoziationen.**



b Lies die Fragen zu dem Artikel. Was ist das Thema?

- 1 Wie nennt man einen Schuhmacher noch?
- 2 Bis wann hat man Schuhe per Hand gemacht?
- 3 Wie wurden schnell und günstig sehr viele Schuhe hergestellt?
- 4 Was war lange Zeit eine wichtige Aufgabe des Schuhmachers?
- 5 Warum lassen immer mehr Leute ihre Schuhe nicht mehr reparieren?
- 6 Wie müssen Schuhe heute sein?
- 7 Wann geht man zu einer*m Maßschuhmacher*in?

c Lies die Fragen aus 1a noch einmal. Was denkst du, steht zu den Fragen im Text? Sprich mit einer anderen Person und macht euch Notizen.

d Lies nun den Text und beantworte die Fragen. Sind eure Vermutungen richtig?

**2 Macht das Partnerinterview „Meine Schuhe und ich“.
 Schreibt bei 5. eine Frage zu dem Thema Schuhe ,
 die euch interessiert.**

	ich	mein*e Partner*in
1. Wie viele Schuhe hast du?		
2. Wie viele Paar Schuhe kaufst du pro Jahr?		
3. Wo kaufst du deine Schuhe?		
4. Welche Farbe haben die meisten deiner Schuhe?		
5. _____ _____		

Interview „Die Nachfrage nach Maßschuhen steigt.“

1a Lies die Fragen und die Antworten. Welche Frage passt zu welcher Antwort?

A Wer lässt sich Maßschuhe machen? – B Frau Rakemann, wie sind Sie darauf gekommen Maßschuhmacherin zu werden? – C Sind Sie als Maßschuhmacherin in der Branche eine Ausnahme? – D Wie viel kosten Ihre Schuhe? – E Was war besonders schwierig dabei, sich selbstständig zu machen? – F Haben Sie diese Entscheidung bereut?

1 _____ Das war ein langer Weg. Ich habe die Ausbildung erst mit 26 Jahren angefangen. Davor hatte ich studiert, einige Praktika und eine Ausbildung in Public Relations gemacht, in einer Eventagentur gearbeitet und dann gemerkt: Ich will mit den Händen arbeiten. Aber was? Als Kind hatte ich große Probleme mit den Füßen und brauchte spezielle Schuhe. Die waren immer schrecklich hässlich. Also hatte ich folgenden Gedanken: Man muss doch auch Schuhe herstellen können, die gut für die Füße sind und gleichzeitig gut aussehen. Das wollte ich gern probieren und so wurde ich Maßschuhmacherin.
2 _____ Nein, überhaupt nicht. Es ist ein toller Beruf. Nur die wenigsten Menschen wissen ja, was alles in so einem Schuh steckt. Ich wusste das auch nicht. Nach jedem Schuh, den ich mache, fallen mir Dinge auf, die ich hätte besser machen können – kleine Dinge nur, die wahrscheinlich nur ich sehe. Ich habe großen Respekt vor dem Handwerk bekommen und arbeite weiter daran, einmal den perfekten Schuh zu machen.
3 _____ Es sind ganz normale Leute: Lehrer, Anwälte, Bäcker. Meine Kund*innen sind in etwa gleich viel Frauen und Männer. Manche müssen für so ein Paar Schuhe länger sparen und verzichten dafür zum Beispiel auf den Urlaub.
4 _____ Das ist sehr unterschiedlich, je nach der Art der Schuhe. Die etwas günstigeren Maßschuhe kosten ungefähr ab 2.400 Euro, teurere auch ab 3.400 Euro. Ja, das ist viel Geld. Allerdings arbeite ich 80 bis 100 Stunden an einem Paar und das Material kostet zusätzlich rund 300 Euro. Ich nähe fast alle Sohlen per Hand und klebe nur selten. Jedes Paar, das ich mache, ist anders – je nachdem, was meine Kund*innen genau möchten. Sie können über viele Details selbst entscheiden, wenn sie wollen.
5 _____ Ich wusste nicht, was mich erwartet. Die wirtschaftliche Seite war wirklich schwierig. Viel Geld verdiene ich leider immer noch nicht. Hinzu kommt, dass ich in meinem Betrieb alles mache: Ich bin Putzfrau, Buchhalterin, Verkäuferin und Handwerkerin.
6 _____ Nicht mehr. Seit ungefähr zehn Jahren gibt es mehr Frauen. Ich glaube, das hängt mit dem Trend zu Maßschuhen zusammen. Die Nachfrage nach Maßschuhen steigt und viele Maßschuhmacher*innen sind mittlerweile Frauen.

b Lies den Text noch einmal. Eine Person notiert Stichpunkte zu *Gründe für diesen Beruf oder Entscheidung bereut?* und zu *Personen, die Maßschuhe kaufen, die andere Kosten von Maßschuhen, Schwierigkeiten der Selbständigkeit* und zu *Frauen in diesem Beruf*. Tauscht anschließend eure Informationen aus.

c Wähl einige Wörter aus dem Interview und erkläre sie einer anderen Person, ohne das Wort zu nennen.

s Leder – eine Entscheidung bereuen – sparen – verzichten auf – e Sohle,-n – per Hand nähen – r Maßschuh, -e – ...

d Führt eine Ampeldiskussion zum Thema „Der perfekte Schuh“. Eure Lehrerin moderiert die Diskussion.



Das trifft für mich überhaupt nicht zu!

Da bin ich mir nicht sicher.

Genau! So sehe ich das!



Bildnachweis: pixabay;

© Inqmar Decker/toonpool.com

Text „Das Märchen Aschenputtel – Eine Kurzfassung“

1a Sieh dir die Zeichnung rechts an. Kennst du das Märchen? Notiere alle Wörter, die dir dazu einfallen.



b Sieh dir nun die Bilder an und lies das Märchen. Bring sie beim Lesen in die richtige Reihenfolge.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

A 	B 	C 	D 
E 	F 	G 	H 
I 	J 	K 	L 

Bildnachweis: pixabay; pt

c Schreibe nun unter die Bilder passende Wörter aus dem Märchen.
 d Erzähle das Märchen mithilfe der Bilder und deiner Notizen nach.

Handwerksberufe in Deutschland: Zwischen Tradition und Innovation

Maßschuhmacher*in

Lehrerhandreichung



Abkürzungen

LK: Lehrkraft
L: Lernende
UE: Unterrichtseinheit
AB: Arbeitsblatt
PL: Plenum
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit

Hinweis zu den Steckbriefen

Sie finden eine Auflistung von Möglichkeiten, mit den Steckbriefen zu arbeiten, als separate Datei unter den Downloads.



Lehrerhandreichung zu Maßschuhmacher*in

Text: „Bequemes und Schönes für die Füße“

Niveau:	A2-B1
Materialien:	Bild, Fotos aus dem Text, Kopien des Textes und des AB (Seite 1), zwei DIN A3 Blätter

Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Schuhmacher, –	e Fläche, -n	Herstellen (+ Akk.)
r Schuster, –	s Gebrauchsprodukt, -e	günstig
r Maßschuhmacher, –	übernehmen (+ Akk.)	bequem
s Leder (nur Sg.)	verdrängen (+ Akk.)	per Hand machen
r Lederschuh, -e	wegfallen (+ Nom.)	abgelaufene Sohlen
e Sohle, -n	gefragt sein	nach individuellen Wünschen gestaltet

1. PA/GA/PL: Die LK schreibt das Thema „Bequemes und Schönes für die Füße“ an die Tafel und verteilt die Kopie des AB (Seite 1) und sagt den L, dass sie das AB unter der Aufgabe 1 abknicken. Je zwei L arbeiten zusammen und sammeln Assoziationen zu dem Thema. Dann gehen jeweils zwei Paare zusammen, vergleichen ihre Assoziationen und einigen sich auf die vier bis fünf wichtigsten. Anschließend sammelt die LK an der Tafel die Assoziationen der einzelnen Gruppen.

2. PA/PL: Die L bearbeiten die Aufgabe 1b. Im PL sprechen sie über das Thema des Textes, die L hält die Ideen der L an der Tafel fest.

3. PA: Die L erledigen Aufgabe 1c.

4. EA/PA/PL: Die L bearbeiten Aufgabe 1c. Anschließend vergleichen sie in PA ihre Ergebnisse mit ihren Vermutungen. Dann bringen sie ins PL, was sie überrascht hat und klären offene Fragen.

Lösung zu 1d: 1: *Schuster*, 2: *bis vor rund 200 Jahren*, 3: *mit Maschinen*, 4: *Schuhe reparieren*, 5: *es ist günstiger neue Schuhe zu kaufen*, 6: *sie müssen gut aussehen*, 7: *wenn teure Schuhe abgelaufen sind oder wenn man Maßschuhe haben möchte*.

5. PL: Die LK zeigt die Texte und die Fotos von dem Maßschuhmacher an der Tafel. Die L schauen sich zwei Minuten die Fotos an, dann blendet die LK die Fotos aus und die L notieren die Wörter, an die sie sich erinnern. Dann vergleichen sie die Wörter im PL. Die/Der L mit den meisten Wörtern hat gewonnen.

5. EA/PA/PL: Die L beantworten die Fragen aus dem Interview in Aufgabe 2 in EA. Dann sagt die LK den L ihre Schuhgröße, anschließend fragt sie die L nach ihrer Schuhgröße und fordert sie auf, sich gegenseitig nach ihrer Schuhgröße zu fragen und sich dann der Reihe nach aufzustellen. Wenn sich die Schlange gebildet hat, beginnt der/die L mit den kleinsten Füßen, seine Schuhgröße zu nennen, dann nennt jede*r L der Reihe nach seine Schuhgröße, bis sie am Ende der Schlange bei den größten Füßen angekommen sind. Dann bildet die L Paare. Die beiden ersten L mit den kleinsten Füßen bilden ein Paar usw. Nun machen die Paare das Partnerinterview. Abschließend präsentieren ein paar L ihre*n/seine*n Partner*in im Plenum mit ein bis zwei interessanten Information.



Lehrerhandreichung zu Maßschuhmacher*in

Interview: „Die Nachfrage nach Maßschuhen steigt.“

Niveau:	A2-B1
Materialien:	Kopien des AB (Seite 2), ein Ball, je ein rotes, gelbes, grünes Blatt Papier

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Maßschuhmacherin, -nen	e Putzfrau, en	zusammenhängen mit (+ Dat.)
e Werkstatt, -"-en	e Buchhalterin, -nen	gut aussehen (+ Nom.)
e Ausbildung, -en	e Branche, -n	per Hand nähen (+ Akk.)
e Eventagentur, en	auffallen (+ Akk.)	Respekt haben vor (+ Dat.)
s Handwerk, -e	herstellen (+ Akk.)	Geld verdienen
r Anwalt, -"-e	sparen für (+ Akk.)	die Nachfrage steigt
e Sohle, -n	verzichten auf (+ Akk.)	
r Betrieb, -e	kleben (+ Akk.)	

1. PL/EA/PA: Die LK projiziert den Titel des Interviews „Die Nachfrage nach Maßschuhen steigt“ und den Einstiegstext vor der ersten Frage zur Situierung an die Tafel. Ein*e L liest den Text vor. Dann verteilt die LK das AB (Seite 2). Sie weist darauf hin, dass die L das Interview beim ersten Lesen nur global lesen sollen, um die Überschriften zuordnen zu können. Die L bearbeiten die Aufgabe 1a zunächst in EA und vergleichen dann in PA ihre Ergebnisse. *Lösung: 1: B, 2: F, 3: A, 4: D, 5: E, 6: C*

2. PL/EA/PA: Die LK bildet Paare. L1 bearbeitet die ersten drei Themen und L2 bearbeitet jeweils die zweiten drei Themen. Zunächst suchen die L die Informationen zu ihren Themen und machen sich im Heft Notizen. Im Anschluss daran, tauschen sie sich in PA über ihre Themen aus.

3. PA/GA/PL: Je zwei L wählen vier Wörter aus dem Interview aus, zu denen sie dann kurze Definitionen schreiben. Sie setzen sie sich mit einem anderen Paar zusammen und erklären sich gegenseitig ihre Wörter. Abschließend überlegen sie in ihrer Gruppe, was sie zum Inhalt des Textes überrascht hat und was sie interessant fanden. Um die Eindrücke der L zusammenzubringen stehen die LK und die L im Kreis. Dann wirft die LK einen Ball zu einer/einem L, diese*r sagt ein Wort oder einen Ausdruck, keinen ganzen Satz.

4. PL: Die LK kopiert die folgenden Aussagen z.B. in eine digitale Präsentation. Jede Aussage kommt auf eine eigene Folie: 1. Schuhe müssen vor allem schick aussehen! - 2. Für Schuhe gebe ich sehr viel Geld aus. 3. Lieber ein Paar gute Schuhe, als viele billige. - 4. Ich habe weniger als zehn Paar Schuhe. - 5. Ich hätte gern einmal Maßschuhe und wäre auch bereit den hohen Preis zu zahlen. - 6. Eine Ausbildung als Maßschuhmacher*in, das wäre etwas für mich.

Sie projiziert nun die Ampel vom AB (Seite 2) an die Tafel und erklärt den L wie die Ampeldiskussion funktioniert und moderiert diese.

METHODE: Ampeldiskussion

Die LK klebt ein rotes, ein gelbes und ein grünes Blatt Papier in verschiedene Ecken im Raum. Eine Aussage wird an die Tafel projiziert, zu der sich die L positionieren. Wenn sie der Aussage zustimmen, gehen sie zum grünen Blatt, wenn sie sich nicht sicher sind, gehen sie zum gelben Blatt, wenn sie der Aussage nicht zustimmen, dann gehen sie zum roten Blatt. Die Gruppen, die sich durch die Positionierung bilden, diskutieren dann kurz über die Aussage und warum sie sich dort positioniert haben. Die LK geht herum und hört in die Gruppendiskussionen hinein und bringt bei Bedarf eine kurze Zusammenfassung ins PL. Dann projiziert sie die nächste Aussage usw.



Lehrerhandreichung zu Maßschuhmacher*in

Text: Das Märchen Aschenputtel – eine Kurzfassung

Niveau: ab B1
Materialien: Kopien des Textes und des AB (Seite 3)

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Kurzfassung	s Kröpfchen, –	heiraten (+ Akk.)
e Stiefmutter, -"-	s Töpfchen, –	sterben (+ Nom.)
e Stiefschwester, -n	s Wunder, –	schlecht behandeln (+ Akk.)
e Hausarbeit, -en	e Kutsche, -n	veranstalten (+ Akk.)
r Herd, -e	e Mitternacht (nur Sg.)	schaffen (+ Akk.)
e Asche (nur Sg.)	r Zeh, -en	sich verlieben in (+ Akk.)
e Schüssel, -n	s Blut (nur Sg.)	abschneiden (+ Akk.)
e Linse, -n	e Braut, -"-e	daheim
e Taube, -en		

1. PL: Die LK projiziert die Zeichnung von Aschenputtel und dem Prinzen an die Tafel und fragt die L, ob sie dieses Märchen kennen. Auf Zuruf nennen die L Wörter, die ihnen zu diesem Märchen einfallen. Dann verteilt die LK das AB (Seite 3). Die L notieren bei Aufgabe 1a Wörter von der Tafel, die neu für sie sind.

2. EA/PA/PL: Die L bearbeiten Aufgabe 1b und 1c zunächst in EA, dann vergleichen sie in PA. In Gruppen mit niedrigerem Niveau kann die LK den Text auch in zwei Teile teilen. Dann teilt sie die ganze Gruppe in zwei Untergruppen. Gruppe 1 liest den Anfang des Märchens und sucht die passenden Fotos heraus und schreibt die Wörter aus dem Text dazu, Gruppe 2 macht das gleiche mit dem Ende des Märchens. Danach gehen immer ein L aus Gruppe 1 und ein L aus Gruppe 2 zusammen und informieren sich gegenseitig. Bei beiden Varianten klärt die LK danach offene Fragen im PL.

Lösung zu 1b: 1: B, 2: D, 3: L, 4: C, 5: I, 6: F, 7: G, 8: K, 9: H, 10: J, 11: A, 12: E

Lösung zu 1c: A: s Blut, B: e Schüssel Linsen, C: goldene Schuhe D: zwei Tauben, E: heiraten, F: s Schloss, G: vor Mitternacht, H: verliert einen goldenen Schuhe, I: eine große Kutsche, J: zwei Tauben, K: tanzen, L: ein wunderschönes Kleid

3. PA: Abschließend bearbeiten die L die Aufgabe 1d.

4. PL: Die LK fragt die L, ob das Märchen so ist, wie sie es aus ihrer Kindheit kennen oder ob es sich unterscheidet.

Hausaufgaben

Die L schreiben mithilfe der Bilder das Märchen neu. Dabei wählen sie aus folgenden Varianten aus:

A Sie selbst sind Teil des Märchens und schreiben das Märchen um.

B Sie schreiben das Märchen in der heutigen Zeit.

C Sie verändern den Charakter einer der Hauptfiguren stark.

Ihre Ergebnisse präsentieren sie in der Klasse.

